

UNIVERSITÄTSZEITUNG

19

ORGAN DER SED-KREISLEITUNG



KARL-MARX-UNIVERSITÄT

LEIPZIG
8. 5. 1969
13. JAHRGANG
20 PFENNIG

Empfehlungen des Gesell- schaftlichen Rates an den Rektor

In der zweiten Sitzung des Gesellschaftlichen Rates der Karl-Marx-Universität am 6. Mai erteilte sein Vorsitzender Dr. Richard Mahrwald gemäß der bestätigten Tagesordnung zuerst Dr. Porz, Direktor für Erziehung und Ausbildung, das Wort, der im Auftrage des Rektors über den Stand der Verwirklichung des allgemeinen Modells der Ausbildung und Erziehung im vierjährigen Studiengang berichten sollte. In einer Stellungnahme dazu drückte der Leiter der entsprechenden Arbeitsgruppe des Rates, Dr. Schumann, sein Befremden darüber aus, daß, wie Dr. Porz sagte, von der Arbeit an einem allgemeinen, für die ganze Universität gültigen Modell abgesehen wurde, obgleich es als erste Aufgabe im Führungsplan des Rektors zur Verwirklichung des Programms der Karl-Marx-Universität verzeichnet ist. Daß ein solches Modell seiner hohen Allgemeinheit wegen nicht anwendbar sei, die konkrete Arbeit in den Sektionen nicht befriedigen könne, nannte Dr. Schumann unzutreffend.

- Dr. Porz würdigte in seinem Bericht die gute Arbeit einiger profilbestimmender Sektionen an ihren Modellen und nannte als typische Schwächen vieler der vorliegenden Modelle:
1. ungenügendes Ringen um die Realisierung wissenschaftlich-produktiven Studiums bereits in der Phase Grundstudium;
 2. zu wenige Veränderungen hinsichtlich Lehr- und Lernmethodik;
 3. ungenügende Berücksichtigung der Probleme der sozialistischen Wehrerziehung innerhalb der Lehrveranstaltungen;
 4. ungenügende Einordnung des Studiums in das gesamte sozialistische Bildungssystem sowohl hinsichtlich des Anknüpfens an die Oberstufe als auch bezüglich der Weiterbildung;
 5. zu wenige Bemühungen um die musische Bildung der Studenten.

Die Mitglieder des Rates kritisierten, daß im Bericht unzureichend auf die mit dem Vierjahresstudium verbundenen ideologischen Probleme eingegangen worden sei und daß nicht ersichtlich sei, wie die Leitung der Universität gute Erfahrungen allen zugänglich mache bzw. den erkannten Schwächen zu Leibe rüde. Die auf der Leistungsschau gezeigten Teilmodelle ließen



keine leistungsmäßige Wertung und Auswahl erkennen, sondern seien relativ zufällig auf Grund der Initiativen der Sektionen aufgenommen worden.

- Nach einem Besuch der Leistungsschau, wo die Ratsmitglieder u. a. mit Studenten über Entstehung und Anwendung ihrer Arbeiten sprachen, beschloß der Rat u. a. folgende Empfehlungen an den Rektor:
- in den Vordergrund die weitere Arbeit an den Absolventenbildern besonders ihre ideologischen Inhalte zu stellen;
 - eine Führungsgruppe zu bilden, die auf der Grundlage einer vom Rektor vorgegebenen Führungskonzeption ständig arbeitet und deren Arbeit unter persönlicher Anleitung und Kontrolle des Rektors steht;
 - den Erfahrungsaustausch mit anderen Hochschulen zu verstärken;
 - zu sichern, daß alle Angehörigen der Sektionen zu den Modellen ihre Gedanken äußern können.

Im weiteren Verlauf der Sitzung beschäftigte sich der Rat mit der internationalen Wissenschaftskooperation der Karl-Marx-Universität, legte die weitere Behandlung des abgesetzten Tagesordnungspunktes zum Stand des sozialistischen Wettbewerbes fest und bestätigte sein Statut.

WOCHE DER DEUTSCH-SOWJETISCHEN FREUNDSCHAFT

Gäste aus Kiew

300 Gäste aus dem Gebiet Kiew, unter ihnen Wissenschaftler und Funktionäre des Bildungswesens, trafen am Freitagmittag der vergangenen Woche auf dem Leipziger Markt ein und wurden von führenden Funktionären Leipzigs und zahlreichen Einwohnern herzlich willkommen geheißen. Auch führende Vertreter der Karl-Marx-Universität, an ihrer Spitze Genosse Werner Jordan, 1. Sekretär der SED-Benrksleitung, und Rektor Prof. Dr. Ernst Werner, weilten zur Begrüßung der Kiewer Freunde auf dem Markt (unser Bild).

Am Montag empfingen Prof. Dr. Möhle, 1. Stellvertreter des Rektors, Genosse Dr. Kietz, Sekretär der SED-Kreisleitung, und Genosse Harry Hayne, Mitarbeiter der SED-Benrksleitung, eine Hochschuldelegation der Gäste im Senatssaal. Nach anregendem Erfahrungsaustausch besuchten die Kiewer Genossen die eben eröffnete Leistungsschau.

Das weitere Programm sah Informationsgespräche und Erfahrungsaustausche an verschiedenen Sektionen vor.

Fotos: HEFUS (Vogel); Möbius; Bureß

Studenten ringen um neue Qualität

Rektor Prof. Werner eröffnete 5. Universitätsleistungsschau im Handelshof / Minister Prof. Gießmann und Dr. Herger erste Gäste

Am 5. Mai eröffnete Rektor Prof. Dr. Werner im Handelshof die 5. Leistungsschau der Karl-Marx-Universität, in der die 465 besten aus dem Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR hervorgegangenen Arbeiten bis zum 18. Mai ausgestellt werden. Auf dem ausführlichen Eröffnungsrundgang informierten sich Prof. Dr. Gießmann, Minister für Hoch- und Fachschulwesen der DDR, Dr. Herger, Sekretär des FDJ-Zentralrates, Genosse Kurt Worlich, 2. Sekretär der SED-Kreisleitung Karl-Marx-Universität, sowie weitere Persönlichkeiten unserer Universität, inwieweit der Studentenwettbewerb den Erfordernissen der 3. Hochschulreform und des Staatsratsbeschlusses gerecht wurde.

In seiner Eröffnungsrede teilte der Rektor mit, daß sich 70 Prozent aller Direktstudenten der Karl-Marx-Universität am Wettbewerb zu Ehren des 20. Jahrestages beteiligten. Insbesondere würdigte er den Beitrag der Sektion Marxismus-Leninismus, die in allen Sektionen der Universität 3000 Studenten mit insgesamt 1900 Arbeiten in den Wettbewerb einbezog. Mit 100 Prozent ihrer Studenten waren die Sektionen Afrika-Nahostwissenschaften und Pädagogik/Psychologie am Wettbewerb beteiligt, es folgten der Bereich Wirtschaftswissenschaften mit 76 und die Sektion Journalistik mit 70 Prozent.

(Fortsetzung auf Seite 2)



1. Mai: Universität bereit zu hohen Leistungen zum „20.“

Ihre Bereitschaft, mit Höchstleistungen zum 20. Jahrestag zur allseitigen Stärkung unseres sozialistischen Staates beizutragen, demonstrierten am 1. Mai inmitten des Zuges der 200.000 Leipziger Werktätigen 12.000 Angehörige der Karl-Marx-Universität - Wissenschaftler, Studenten, Schwestern, medizinisch-technische Assistentinnen, Arbeiter und Angestellte. In zwei Marschspalten hinter dem Bildnis von Karl Marx bekräftigten sie auf Spruchbändern, Tafeln, in Sprechchören und Liedern ihre Entschlossenheit, durch enge Verflechtung mit den anderen Bereichen unserer Gesellschaft, durch wissenschaftliche Kooperation mit der Sowjetunion, durch Forschungskonzentration und wissenschaftlich-produktives Studium die großen Aufgaben der 3. Hochschulreform zu verwirklichen. Immer wieder wurde Beifall gesendet für konkrete Verpflichtungen zu Spitzenleistungen in Forschung und vierjähriger Ausbildung. Und der Marschblock der Karl-Marx-Universität war auch Symbol internationaler Solidarität: unsere ausländischen Freunde unter ihren Fahnen, in Nationalhüten, wurden herzlich begrüßt, mit besonderer Anteilnahme unsere vietnamesischen Genossen. Solidarität mit Vietnam und Anerkennung der DDR waren die häufigsten Losungen in diesem Block. Unser Bild: SED-Kreisleitung, Gesellschaftlicher und Wissenschaftlicher Rat an der Spitze des Zuges.